



Daimler in Sindelfingen: Heftiger Protest sichert die Arbeitsplätze bis 2020 – Siehe den Bericht dazu auf Seite 16 »Da geht was«

Foto: Graffini/Starz

Die Zukunft des Autos

UMBRÜCHE UND WANDEL

Die Region Stuttgart steht vor großen Umbrüchen und Herausforderungen. Klimawandel, neues Konsumentenverhalten und neue Technologien haben tiefgreifende Auswirkungen im gesamten Automobilbereich. Das geht aus dem neuen Strukturbericht für die Region hervor.

Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise haben die hohe Abhängigkeit der Region von ihren Schlüsselbranchen Fahrzeugbau und Maschinenbau wieder deutlich gemacht. Jeder sechste Arbeitsplatz hängt am Auto – 180 000 insgesamt. Die Hälfte des Gesamtumsatzes im Verarbeitenden Gewerbe der Region wird im Automobilbau erwirtschaftet. Der fortschreitende Strukturwandel mit dem weiteren Anstieg des Dienstleistungssektors verändert in den nächsten Jahren Arbeit und Beschäftigung.

»Auch wenn die Region Stuttgart von der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung durch ihre Fokussierung auf das Auto besonders stark betroffen ist, darf das nicht den Blick darauf verstellen, dass wir eine hochinnovative Region mit vielen qualifizierten Beschäftigten sind«, sagte Dieter Knauß, Sprecher der IG Metall-

Region Stuttgart. »Wenn wir erschaffen, Beschäftigung zu halten und Innovationen voranzutreiben, haben wir als Region gute Chancen, gestärkt aus der Krise hervorzugehen.«

Kurzarbeit. »Damit der letzte Tag der Krise nicht der erste Tag des Fachkräftemangels wird, fordern wir«, so Knauß weiter, »die konjunkturelle Unterauslastung mit Kurzarbeit zu überbrücken. Bisher konnte der Anstieg der Arbeitslosen in der Region dadurch

noch relativ niedrig gehalten werden.« Knauß plädiert dafür, die Kurzarbeit stärker als bisher zur Qualifizierung zu nutzen und damit einer künftigen Facharbeiterlücke vorzubeugen.

Die IG Metall fordert zudem, den Strukturwandel politisch zu gestalten: »Klimaschutz und Technologiewandel werden die industrielle Wertschöpfung in der Region Stuttgart prägen müssen. Vor diesem Hintergrund ist ein aktiver – ökologischer – Umbau der Industrie notwendig. Dort, wo dieser Wandel Arbeitsplätze gefährdet, braucht es belastbare Szenarien und Konzepte für alternative Beschäftigung«, sagte Dieter Knauß. Kernelemente müssten dabei die Bestandssicherung und die Innovationsförderung sein. Dies bedürfe gemeinsamer und intensiver Anstrengungen von Gewerkschaften, Unternehmen und Politik, mahnte Knauß. ■

INFOS

IG Metall-Region Stuttgart

Den ganzen Strukturbericht und weitere Materialien gibt's zum Download auf der Homepage der Region:

 www.region-stuttgart.igm.de

Mahle: Erfolg auf europäischer Ebene

Gemeinsamer Protest lohnt sich auch auf europäischer Ebene – so jetzt bei Mahle geschehen. Auch in Stuttgart hatte es Protestaktionen zu Gunsten des Standortes Volvera nahe Turin in Italien gegeben. Im Dezember konnten der örtliche Betriebsrat, die Gewerkschaft Fiom sowie der Europäische Betriebsrat von Mahle zusammen erreichen, dass kein Beschäftigter auf der Straße steht – so teilte die IG Metall Stuttgart mit.

Das im September überraschend verkündete Ende der Ventilproduktion konnte zwar nicht verhindert werden. Aber verschiedene Maßnahmen sichern den 94 Beschäftigten Beschäftigung und Einkommen. Der ausgehandelte Sozialvertrag sieht vor, dass 30 Beschäftigte mit zusätzlicher finanzieller Unterstützung in Frühpension gehen oder mit anständigen Abfindungen aus dem Unternehmen ausscheiden können. Weiter wurde eine Kurzarbeit über zwei Jahre vereinbart. In dieser Zeit stehen schrittweise 62 neue Arbeitsplätze in den benachbarten Mahle-Werken in La Loggia und Saluzzo zur Verfügung.

Außerdem wurde sichergestellt, dass der Europäische Betriebsrat weiter im Boot bleibt. Das Gremium wird über die Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen und über mögliche Verhandlungen am Ende der Kurzarbeit informiert und bleibt somit beteiligt. Die Beschäftigten aus Volvera und die Fiom haben den Sozialvertrag angesichts der Ausgangslage und der schlechten wirtschaftlichen Situation in Branche und Region als sehr positiv bewertet. ■

► www.stuttgart.igm.de



Foto: IG Metall-Jugend

Weihnachtsaktion der IG Metall-Jugend: Zukunftswunsch Sicherheit

Wünschen allein reicht nicht

IG Metall-Jugend: Die Übernahme bringt nicht der Nikolaus.

Der Weihnachtswunsch vieler junger Menschen: »Für meine Zukunft möchte ich – eine sichere Arbeit«. Wünschen allein reicht nicht. Deshalb ging die IG Metall-Jugend auf die Straße, forderte mehr Ausbildungsplätze und die Übernahme danach.

»Der Zuspruch der Passanten im Trubel des Stuttgarter Weihnachtsmarkts war überwältigend«, sagt Lea Marquardt

von der IG Metall Baden-Württemberg: »Wir haben viel Lob für unser Engagement erhalten, viele der Passanten waren selbst betroffen.« Über 40 Nikoläuse von der IG Metall-Jugend verteilten 1500 gefüllte Mützen und Wunschzettel. Die fleißig ausgefüllten Zettel sind nun im Internet zu sehen. ■

► www.operationuebernahme.de

Reutlingen: ALRT kämpft

In Reutlingen haben die Beschäftigten von Automotive Lighting (ALRT) den Kampf um ihren Standort aufgenommen. Der Konzern, die Fiat-Tochter Marinelli, hatte angekündigt, die Fertigung von Schweinwerfern nach Thüringen und Tschechien zu verlagern. Das würde den Verlust von 130 Jobs bedeuten.

Dabei würde es wohl nicht bleiben, sagte Betriebsratsvorsitzender Michael Jäger: »Wenn die Produktion weg ist, folgen nach und nach die anderen Arbeitsplätze.« Das gelte auch für den Thüringer Standort Brotterode: »Die Produktion soll aus Deutschland ganz abgezogen werden.« Die beiden Betriebsrä-

te ließen sich deshalb nicht auseinanderdividieren, so Jäger. ALRT entstand vor zehn Jahren, als Bosch seinen Schweinwerferbereich verkaufte. Deshalb gibt es von Bosch besonders viel Solidarität. Bosch-Gesamtbetriebsratsvorsitzender Alfred Löckle sagte: »In der Zentrale auf der Schillerhöhe sind sie nervös geworden.« Warum? Weil den zu ALRT ausgegliederten Bosch-Beschäftigten damals ein Rückkehrrecht zugesichert worden sei. Reutlingens IG Metall-Chef Gert Bauer sagte: »Trotz Krise schreibt der Konzern schwarze Zahlen. Wir werden im Kampf um die Arbeitsplätze alle Register ziehen!« ■

► www.reutlingen.igm.de

Brennet: Kurzarbeit statt Entlassungen

Vor Weihnachten Aufatmen bei Brennet in Wehr: Trotz schlechter Auftragslage wird es erstmal keine Entlassungen geben. Darauf haben sich Geschäftsleitung, Betriebsrat und IG Metall geeinigt, teilte Thomas Wamsler mit, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Lörrach. Zuerst sollten bis zu 100 der insgesamt 520 Arbeitsplätze abgebaut werden. Nun gilt bis Ende 2010 Kurzarbeit null. Die Beschäftigten erhalten Kurzarbeitergeld in Höhe des Arbeitslosengeldes I. Brennet stockt das Kurzarbeitergeld auf 90 Prozent vom Netto auf, so Wamsler. ■

► www.loerrach.igm.de

Mehr Entgelt bei Textil und Bekleidung

Ab Januar steigen bei Textil und Bekleidung die Entgelte um 1,5 Prozent. Die Erhöhung kann bei Beschäftigungssicherung freiwillig längstens bis Ende 2010 verschoben werden. Zusätzlich werden ab Januar die Tarif tabellen um den Festbetrag von 40 Euro erhöht. Die Ausbildungsvergütungen werden um 20 Euro angehoben. Dieser Betrag ist nicht kürzbar oder verschiebbar. ■

Impressum

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg,
Stuttgarter Straße 23,
70469 Stuttgart,
Telefon 0711-16 58 1-0,
Fax 0711-16 58 1-30,
E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de

Homepage:

► www.bw.igm.de

Verantwortlich:

Jörg Hofmann,

Redaktion:

Kai Bliesener, Uli Eberhardt.